

Der Abend kam, und mit ihm kamen der Vater und der Onkel. Einige Landkarten, die allezeit bereit gehalten werden mußten, lagen schon auf dem Tische; desgleichen ein Blatt Papier, mit einem Bleystifte; denn mit einigen wenigen Strichen machte der Vater Manches viel deutlicher, als es mit vielen Worten nicht hätte geschehen können.

„Nun Vater,“ riefen die Kinder, und rückten die Stühle an den Tisch hin, „von den kalten Ländern wolltest Du uns ja erzählen?“

Ja! antwortete der Vater; aber nicht sowohl von den kalten Ländern, als vielmehr
 Einiges von dem Winter in den nördlichen Gegenden der Erde.

Der Vater nahm eine Landkarte. Hier, sagte er, sehet diese Gegenden; sie liegen unter allen am weitesten nach Norden, oder nach Mitternacht, und sie heißen darum die nördlichsten Erdgegenden. Hier liegt Schweden, und in diesem Lande findet ihr dort die Stadt Stockholm.

Ey die kenne ich wohl, rief Eduard, das ist ja die Hauptstadt in Schweden.

Ganz recht, sagte der Vater, und es ist eine Stadt, die viel größer ist, als unsere, und viel mehr Einwohner hat. Auch der König von Schweden hält sich gewöhnlich hier auf.

Hier nun seufzen die Leute nicht, wie unsere Emilie, wenn der Wind recht kalt schneidet, und der Schnee stark fällt, sondern sie freuen sich dann.

Freuen sich? fragte Emilie verwundernd. Ey worüber denn?